

daß der Begriff der österreichischen „Anabhängigkeit“, den er in der aus seinem Lande finanzierten österreichischen Heimecke verbergt hielt, keineswegs die ungeteilte Zustimmung der anderen Mächte findet. Selbst sein militärisches Bündnisangebot an Frankreich hat die realpolitische Denkweise der britischen Staatsmänner sowie beeinflusst können das sie weitere Verpflichtungen in Mitteleuropa übernommen hätten. Erst im Mai wird in Rom eine Donaunkonferenz zusammengetreten, zu der Großbritannien nur Beobachter entsenden wird und die kaum durchgeführt werden kann, ohne — und darüber ist man sich heute schon aus Rom klar — die Teilnahme Deutschlands.

Roch eine zweite Ablichtung Italiens konnte nicht verwirklicht werden: Der Versuch, die Anerkennung der Aufrückung Ungarns und Bulgariens zu erzielen, ist gescheitert am Widerstand der Vertreter auch der Interessen der Kleinen Entente vertretenden Staatsminister Giardini und Savali. Die etwas polemische Haltung des italienischen Staatsführers ist damit auf das realpolitische Maß zurückzuführen worden.

Deutschlands klare Haltung

Die britischen Staatsmänner, die von vornherein die Konferenz in Stresa nur als Belegenheit gegenseitiger Aussprache betrachteten, haben also einen unbestrittenen Erfolg ihrer auf die Organisation eines tatsächlichen Friedenssystems hinzielenden Absichten zu verzeichnen. Sie danken dies der Haltung der Reichsregierung, die im entscheidenden Augenblick der Konferenz dem britischen Vorkläger in Berlin ein Schriftstück übermittelte, dessen Wortlaut mit einer im diplomatischen Verkehr bisher ungehörter Klarheit nicht nur die Absichten des Deutschen Reiches umreißt, sondern auch die in Wahrheit auf Erhaltung einer unbedingten Vormachtstellung gerichteten sogenannten Sicherheitsbestrebungen festlegt. Dieses Dokument hat folgenden Wortlaut:

Zweckföhrnde Auslegungen in verschiedenen Pressekomentaren haben die Reichsregierung veranlaßt, ihren Standpunkt in der Frage des Ostpaktens wie folgt zu präzisieren:

I. In den Berliner Besprechungen hat der Führer und Reichkanzler der britischen Delegation mitgeteilt, daß die deutsche Regierung zu ihrem Bedauern nicht in der Lage sei, zum Ostpakt in der vorgeschlagenen Form ihren Beitritt zu erklären. Die deutsche Regierung sei demgegenüber aber bereit, einem solchen kollektiven Sicherheitspakt ihre Zustimmung zu geben, wenn er erstens sich aufbauend auf gegenseitigen und allgemeinen Nichtangriffspflichten und Schiedsgerichtsverfahren, zweitens im Falle einer Friedensstörung ein konsultatives Verfahren vorsieht. Drittens sei die deutsche Regierung bereit — unter Betonung der Schwereleistungen der einwandfrei festgestellten eines Angreifers — sich allgemeinen Maßnahmen der Nichtunterstützung eines solchen unsidlichen. In diesem Kapitel steht die deutsche Reichsregierung auch heute.

II. Der Führer und Reichkanzler hat in dieser Besprechung weiter mitgeteilt, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage sei, einem Vorklärungsantrag zuzustimmen, der, sei es für alle oder für einzelne, mehr oder weniger automatische militärische Beistandspflichten enthalte. Diese läßt darin nicht ein Element der Friedenserhaltung, sondern eher noch ein Element der Friedensbedrohung. Die deutsche Reichsregierung bekennt sich auch heute zu dieser Auffassung und zu der sich daraus ergebenden Haltung.

III. Die Reichsregierung hat sofort nach Übernahme der Macht ihren Wunsch ausgedrückt, mit den umliegenden Staaten Nichtangriffspakte abzuschließen. Sie machte diesen Vorschlag, ohne eine eingehende Kenntnis bestehender zwei- oder mehrseitiger militärischer Abmachungen einzelner Staaten zu besitzen und ohne jede Bezugnahme auf sie. Da sie selbst keine aggressiven Absichten hegt, stellt sie sich von wirklichen Friedensabkommen auch nicht betroffen. Auch zu dieser Auffassung bekennt sich die deutsche Regierung heute noch. So wenig sie daher in der Lage ist, einem Vorklärungsantrag, der solche militärischen Verpflichtungen als ein wesentliches Element seines Inhaltes und damit seiner Wirksamkeit enthält, so wenig können solche außerhalb dieses Paktes liegenden Vereinbarungen die deutsche Reichsregierung behindern, ihrerseits Nichtangriffspakte auf der oben fixierten Basis abzuschließen.

Dies ist der Sinn der Antwort der deutschen Reichsregierung auf die Frage des britischen Vorklägers, ob Deutschland bereit sei, einen Ostpakt an der von ihm selbst angegebenen Grundlage abzuschließen, auch für den Fall, daß andere Staaten unter sich noch besondere Abmachungen getroffen hätten oder treffen würden.

Die deutsche Reichsregierung will aber an dieser Stelle die folgenden Bemerkungen nicht unterlassen: Die von verschiedenen Regierungen als nötig erachtete Ergänzung von Nichtangriff- und Beistandspflichten durch militärische Beistandspflichten beruht auf einem Widerspruch in sich. Entweder man glaubt an freiwillig übernommene Verpflichtungen oder man glaubt an sie nicht.

glaubt man an sie, dann ist die Notwendigkeit solcher militärischer Abmachungen nicht einzusehen. Zweifelt man aber an der aufrichtigen Einhaltung einer übernommenen Nichtangriffspflicht, dann ist dieser Zweifel genau so berechtigt gegenüber der sinnmäßigen Einhaltung der ergänzenden militärischen Verpflichtungen solcher Friedenspakte. Wenn es möglich ist, daß aus Nichtangriffspalten Kriege entstehen, ist es ebenso möglich, daß aus denselben Beistandspalten offensive Angriffshandlungen kommen. Nur scheint der deutschen Reichsregierung der Weg vom Gewaltablenkungs- und Ausscheidungsphase zum gewalttätigen Friedensbruch ein weiterer zu sein, als der Weg von militärischen Verpflichtungen defensiver Natur zu einer militärischen Haltung offener Art. Die deutsche Reichsregierung sieht aber nach wie vor in dieser Entwicklung militärische Bündnisse in Europa kein Element einer kollektiven friedlichen Entwicklung oder gar einer Garantie des Friedens. Sie ist daher auch nicht in der Lage, Pakte zu unterzeichnen, in denen solche Verpflichtungen ein integrierender Bestandteil sind, gleichgültig ob für alle oder für einzelne Teilnehmer.

Der vordringende Standpunkt ist dem britischen Staatssekretär des Auswärtigen durch Vermittlung der hiesigen Botschaft amtlich mitgeteilt worden.

Wenn auch die Konferenz von Stresa sogenannte praktische Ergebnisse nicht gezeitigt hat, so hat sie doch eine Frucht getragen: Selbst den verborgenen Politikern außerhalb des Deutschen Reiches ist nunmehr klar geworden, daß es ein Friedenssystem unter Aufsicht der deutschen Reichsregierung nicht gibt; daß aber auch die „Sicherheitsysteme“, die von Frankreich in Form von Bündnissen empfohlen werden, weil mehrere Gesellen als eine Sicherung. Die Versuche, das System von Versailles weiterhin aufrecht zu erhalten, sind nach der gegenwärtigen Lage und für alle Zukunft zum Nichtigen verurteilt. In London hat man dies zu erkennen begonnen; wenn man in Paris anfängt, an die Aufrichtigkeit der Erklärungen des Führers und Reichkanzlers zu glauben und in Italien beginnt wieder realpolitisch zu denken, dann wird es keine Konferenz und keine „Sanctionen“ mehr bedürfen, sondern der Friede Europas wird von sich aus gesichert sein. Das hat Stresa gezeigt.

Die mißlungene Einheitsfront

Der Inhalt der französischen Denkschrift an den Völkerbundrat

di. Gené, 14. April.

Am Montag tritt der Völkerbundrat auf das Verlangen Frankreichs zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über die Beschwerde Frankreichs wegen des deutschen Wehrmachtgesetzes zu entscheiden. Frankreichs Bemühungen waren seit dem 16. März darauf gerichtet, eine möglichst breite Einheitsfront zustande zu bringen, um in Gené eine pompsie Beurteilung Deutschlands wegen „einseitiger Verletzung des Friedensvertrages“ zu erreichen. Dieser Versuch hat den gewünschten Erfolg nicht gebracht. MacDonald und Simon haben sich geweigert, einem Schritt zuzustimmen, der einer neuerlichen Diskriminierung Deutschlands gleichkäme. Wenn sie es auch nicht eingestanden, so mußten sie sich selbst gegenüber doch zugeben, daß die sogenannten „Verstärkung“ des Friedensvertrages durch Deutschland erst eine Folge der Verletzungen des gleichen Vertrages durch die anderen Signatarstaaten war, wobei die versprochene und nicht durchgeführte Abklärung der sogenannten „Siegermächte“ nur einen Fall der zahlreichen Vertragsverletzungen darstellt.

Lesst man die französische Note im „Wortlaut“, so erhält man das Gefühl, daß auch die französische Regierung ihre Anklagen nicht aus Ueberzeugung ausspricht, sondern vielmehr ihre eigene vertragsverletzende Haltung zu verteidigen versucht. In Punkt I wird unter Augenabdassung der tatsächlichen Zwangslage Deutschlands und der unaufrechtlich verflochtenen Frankreichs während der Abrüstungsverhandlungen der letzten Jahre Deutschland vorgeworfen, daß es die militärischen und Luftfahrzeugbestimmungen des Friedensvertrages formell „zurückgeschlossen“ hat. Die Begründung für diesen Vorwurf ist außerordentlich langatmig, wirkt aber in keiner Weise überzeugend, sondern stellt im Gegenteil eine außerordentlich schwache Verteidigung dar. Seit 1919 unaufrehtigen „Sicherheitspolitik“ Frankreichs dar. Alle Punkte, die angeführt werden, um Deutschlands Vertragsverletzungen zu beweisen, fallen bereits auf den ersten Blick auf Frankreich selbst zurück.

Wenn also der Völkerbundrat die sachlich urteilende Institution wäre, die er sein sollte, müßte er einzig und allein die französische Politik von 1919 bis 1935 beurteilen. Auf keinen Fall steht ihm das Recht zu, ein Urteil über Deutschland zu sprechen, ganz abgesehen davon, daß sich das nationalsozialistische Deutschland eine neuerliche Diskriminierung,

die jeder Rechtsgrundlage entbehrt, unter keinen Umständen gefallen lassen wird. Wenn Frankreich glaubt, Deutschland an die „Feierlichkeit“ seiner in Versailles ausgehandelten Verpflichtungen erinnern zu müssen, dann möge der Völkerbund aus seinem Archiv den Vocarnopakt heraufholen und Frankreich an die damals freiwillig und neuerlich übernommene Verpflichtung der sofortigen Abrüstung erinnern. Wenn der Völkerbund nicht den letzten Rest seines Ansehens verlieren will, dann muß er vor allem dafür Sorge tragen, daß nicht jene, die feierliche Verträge eingegangen sind, ohne jemals die Absicht zu haben, sie zu halten, Richter werden über den Staat, der gegen eine ununterbrochene vierzehnjährige Vertragsverletzung sich endlich zur Wehr gesetzt hat.

Beratungen des NS.-Führerkörpers

Reichs- und Gauleitertagung in München

München, 13. April.

Freitag vormittag begann im Rathausaal in München eine Gauleitertagung der NSDAP. Am Nachmittag fand im Braunnhaus eine Reichsleitertagung statt.

Dazu meldet „NSD“ aus München: München stand am Freitag im Zeichen einer bedeutsamen Zusammenkunft des Führerkörpers der Partei. Am Vormittag versammelten sich die Reichsleiter, die Gauleiter mit ihren Stellvertretern sowie die Amtsleiter der Reichsleitung im großen Sitzungssaal des Münchener Rathauses zu einer umfassenden politischen Aussprache unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers, Rudolf Deß. Die Tagung wurde eingeleitet mit einem feierlichen Gedanken an den Verfall, den das Führerkörpers der Partei seit seiner letzten Zusammenkunft durch den Tod des Gauleiters Hans Scheinmann erleiden hat. In Anbetracht insbesondere auch aller derjenigen Reichsleiter, die als Reichsleiter der Reichsregierung angehören, wurden die aktuellen innerpolitischen Fragen behandelt.

Die mehrtündige außerordentlich fruchtbare Aussprache stand ganz im Zeichen der engen Zusammenarbeit zwischen Partei und Staat gerade in dem geschlossenen Kreis der alten führenden Vorläufer der nationalsozialistischen Bewegung, jener Zusammenarbeit zwischen dem Führer, die an der Seite des Führers in den Jentalen des Reiches und der Partei arbeiten und denen, die draußen als seine Stellvertreter die Träger der politischen Entwicklung des deutschen Volkes sind. Die Tagung bewies erneut, daß dieses Führerkörpers der Partei heute ebenso der entscheidende Faktor der innerpolitischen Entwicklung des Reiches ist, wie es einst die Arbeitszentrale des nationalsozialistischen Kampfes in die Nacht war.

Am Nachmittag versammelten sich im Braunnhaus die Reichsleiter zu einer Tagung, in der die politischen Ergebnisse der großen Vormittagssitzung erörtert und zusammengefaßt wurden. Der Abend vereinigte das gesamte Führerkörpers der Partei zu einem gelassenen Beisammensein mit dem Stellvertreter des Führers.

Sörings Dank

Berlin, 12. April.

Ministerpräsident General Göring teilt mit: „Anlässlich unserer Vermählung sind mir meine Frau und mir so zahlreich Beweise herzlicher Freundschaft und getreuer Gesinnung zugegangen, daß es uns vorerst nur möglich ist, auf die Tausende von Briefen und Telegrammen allen, die unserer in nationalsozialistischen Verbundenheit gedachten, auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank zu sagen. Die uns aus allen Volksteilen des Reiches und insbesondere von den Berliner Volksgenossen entgegengebrachte liebevolle Anteilnahme, die uns mit hoher Freude erfüllt hat, haben wir als die Anerkennung aller Freundschaftsbeweise empfunden, die uns an unserem Hochzeitstage widerfahren sind. Allen Kameraden der Ehrenformationen wie des Ehrenpalters schüttele ich dankbar herzlich die Hand. Auch für die feinsten, herzlichsten und kostbaren Gaben, die in so außerordentlichem Maße und Reichhaltigkeit uns übermittelt wurden, vermag ich auch im Namen meiner Frau zunächst nur auf diesem Wege zu danken.“

Am 29. April, dem Geburtstage des Führers, wird die Gattin des Ministerpräsidenten General Göring von der Bühne Abschied nehmen und zum letzten Male in der Rolle der Minna von Barkheim im Staatlichen Schauspielhaus auftreten.

Reichsbischof Müller am 12. Mai in Marbach

Berlin, 13. April

Reichsbischof Müller wird am 12. Mai zu einer Landesversammlung der Deutschen Christen in Marbach eintreffen.

Die feierliche Amtseinführung des Präsidenten des Reichsfinanzhofes, Rirze, fand am Samstag in München durch Staatssekretär Reinhardt statt.

Der tatsächliche Staatsminister für Arbeit und Wohlfahrt, Dr. Georg Schmidt, wurde im Zuge der Reichsreform aus seinem Amte entlassen.

Württemberg Staat, Partei und Presse gehören zusammen

Kameradschaftsabend der württembergischen Presse in Stuttgart

Stuttgart, 14. April.

Die revolutionäre Wandlung im Bereich des geistigen und kulturellen Lebens, die von der nationalsozialistischen Bewegung schon am Anfang ihrer machtvollen Entwicklung in die Wege geleitet, heute letzte Formen angenommen hat, hatte für die deutsche Presse zur Folge, daß sie eine bessere Bindung zu Staat und Volk eingehen mußte. Gleichzeitig hatte der Staat dem neuen Schriftleiter jene höhere Aufgabe gestellt, die großen Entscheidungen des jungen Staates zum Herzen des Volkes zu tragen. Aus der Erkenntnis, daß jene hohe Aufgabe mehr und mehr der und in stetig wachsender Tiefenwirkung einer idealen Lösung zugeführt werden müsse, hatte der Leiter des Landesverbandes Württemberg im Reichsverband der Deutschen Presse, Hauptschriftleiter Karl Overdyck, seine schwäbischen Berufs kameraden und die württembergischen Zeitungsverleger am Samstagabend zu einem Kameradschaftsabend in den großen Saal des Stadtgartens geladen um hier mit den Männern des Staates, der Wehrmacht, der Partei, der Wirtschaft, der Wissenschaft und Kunst in vorwiegend Gedanken Austausch zusammen zu sitzen und aus dieser Gemeinschaft die ständige Kraft für ihre Aufgaben zu schöpfen. In dieser Kameradschaft liegt, so betonte Hauptschriftleiter Overdyck, am Schluß seiner kurzen Ansprache, die Möglichkeit, dem Staat und dem Volke so zu dienen, wie es der Würde und dem Verantwortungsbewußtsein des Schriftleiters im neuen Reich entspricht.

Dieser Kameradschaftsabend zu dem 13. in dem schön geschmückten Raum zahlreiche Ehren Gäste, unter ihnen Reichsführer und Gauleiter Murr, der Kommandeur des Wehrkreises V Generalleutnant Geher, mit mehreren Offizieren der Wehrmacht, ferner der General der Landespolizei, Schmitt, Logau, der Minister Dr. Döhringer und Dr. Lehmann, Staatssekretär Waldmann, die Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, des Rechnungshofes, der Gebäudebrandversicherungsanstalt, der Reichsbahn und der Reichsleitung, Vertreter der staatlichen Behörden, der Wirtschaft, der Wissenschaft und Kunst und zahlreiche Persönlichkeiten des geistigen und kulturellen Lebens mit den Vertretern der württembergischen Presse. Zusammengehörigen hatten, was wirklich dazu angeht, jenes Gefühl der verpflichtenden Gemeinschaft zu einem frohen Erlebnis werden zu lassen.

Ein weitläufiger Vortrag zu diesem Erlebnis war die gelungene künstlerische Umrahmung, in deren Mittelpunkt Darbietungen der Kammerängerin Irina Hoffer, des Kammerängers Richard Vitter auf und des bekannten Cellisten Ferdinand Mertens standen (am Fing. S. H. Hardt). In regem Gedankenaustausch verließ der Abend in köstlicher Harmonie.

Schäme O.A. Maulbronn, 13. April. (Ed. Landesverband für Kinder- und Jugendpflege in Württemberg.) Die Mitgliederversammlung des Ed. Landesverbandes für Kinder- und Jugendpflege in Württemberg fand dieses Jahr im Rahmen einer auf bestmögliche Schulungszwecke für Kinderkassen und -Kassen in hiesigen, reichend gelagerten Jugendheimen statt. Landesjugendrat Dr. Döhringer beehrte die Gäste. Nach einer Ansprache sprach Stadtpfarrer Schaal-Töbingen in sorgfältiger Gliederung über „Der Anspruch Gottes an uns und unsere Aufgabe im Dritten Reich“. Der Jahresbericht von Landesjugendrat Dr. Döhringer, aus dem hervorging, daß in 468 Einrichtungen 523 Kinderkassen und -Kassen arbeiten, behandelte in vornehmer Weise die heutigen Probleme der evangelischen Kinderkassenarbeit. Ministerialrat Gerhardt von Innenministerium, der Vorsitzende des Württ. Landjugendrats, sprach ein herzliches Beirathwort. Vorsitzender des Reichsverbandes nahm Walter von Wicht-Persin in zum Teil humoristischer Weise Stellung zu den aufgeworfenen Fragen. Der Nachmittagsvortrag von Frau Oberin Jeller-Kotzke über „Schwung und Wehrbildung der Kinderkassen und -Kassen im Dritten Reich“ zeigte, in welcher Weise die evangelische Kinderkassenarbeit verankert ist im Rahmen des nationalsozialistischen Staates.

Kohlstätten, O.A. Münstingen, 14. April. Beim Fütterarbeiten verunglückte der Sohn Helmut des Köhlweirts mit einem Fütterwagen beschleunigt und mußte dabei einem Kammerad zu nahe kommen. Ein er brachte einen Finger von der rechten Hand hinein, der so zerquetscht wurde, daß er sofort im Münstinger Kreis-Krankenhaus entfernt werden mußte. Der Fall ist umso tragischer, da er erst voriges Jahr fast um ein Auge kam und mehrere Wochen in der Augenklinik in Tübingen zubringen mußte.

Laupheim, 14. April. (Polizeibeamter Michahndel) Als nachts ein Schutzmann in einem hiesigen Lokal Polizeistunde

gehoben hatte, da einige gepöbelte, festgenommen und in den Radaubis mitgeführt wurden.

Tomme

fall da Weise de... Josephine Reichs... genomm... 100 M... beschä... abgep... getroffen... daß ihre... nach Ma...

W... Dem...

Vieber...

gewesen? immer d... Name... weiter... und so... streng be... etwas für... Palmfel... er nicht... lich auf... verümt... führen u... das Richt... man zu... denn heu... scheidun... im Ver... hand... Teilnahme... Deust... dem ... wen... Freund... ter und... verhöre... kaltes wo... konnte... vortra... NS-Area... nun kann... tanzen... Im ... Albers... Volksg... mit einer... gan 188... In Gärt... lung de... teure b... Die ... de unfor...

Ueberj... täloloni...

Die ... ten Kreu... 4.00 Uhr... zur B... Kocher... hinter... ter aller... Karl C... anhalten... die Ver... neuen Be... denen Ab... auch Son... ter des H... desverle... ein Ko... Kranken... Der le... Sanitäts... ter des A... Dr. Pa... führung... Köhler, G... Blia sein... Kreistol... ein und... Kad d... vorgekom... au die... freiwillig... die nach... gemeinen... eine neue... mung gä... schaft, w... keine Fre... nengruppe... Weiter ge... rnung ver... als meld... Kolonne... mit 36... Sanitäts... her Gefol... Somit wo... lanne von...

Einem ... lichen Sch... her folgt... und Kan...

Letzte Nachrichten

Schluss mit der Freieigenplar-Bettelei!

Berlin, 14. April. Die Reichsschrifttumskammer hat folgende Bekanntmachung herausgegeben: In der letzten Zeit mehrten sich die Fälle, daß Organisationen sich an Schriftsteller mit der Bitte um Freieigenplare wendeten. Solche Ansuchen an Schriftsteller, denen nur eine ganz begrenzte Anzahl von Freieigenplaren zur Verfügung steht, sind unzulässig.

Zeppelin kommt Dienstag früh! Neue Enten ausländischer Nachrichten-Agenturen

Berlin, 14. April. Der bereits bei der Ueberrfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ von einem ausländischen Nachrichtenbüro verbreiteten Zeitungsentwurf über einen angeblichen Abschluß des Luftschiffes, zu dessen Passagieren auch Ministerpräsident Brüning gehören sollte, folgt jetzt eine neue Enten-Nachricht, in der von einer schweren Sabotage des Luftschiffes gesprochen wird. Tatsache ist, daß das Luftschiff bei unrichtigem Wetter in Recife eine etwas harte Landung gemacht hat, wobei die als Sicherheitselemente eingeschalteten Buffer der hinteren Motorengondel beschädigt wurden. Das Ausweichschießen der Buffer war mit Bordmitteln in einigen Stunden erledigt. Das Luftschiff hat Freitagabend pünktlich seine Rückfahrt angetreten. Mit der Rückkehr des „Graf Zeppelin“ ist am Dienstagfrüh zu rechnen.

Württemberg an vierter Stelle 1500 000 Jugendliche im Reichsbewerksweitskampfe

Sk. Berlin, 14. April. Nach einer Mitteilung der Zeitung des Reichsbewerksweitskampfes hat die Zahl der zum Weitskampfe angetretenen Jugendlichen 1500 000 betragen. Von diesen sind die 12 000 Ortsbesten zum Zwischenentscheid angetreten. Württemberg hat der Zahl der Teilnehmer nach Sachsen (758), Sachsen (588), Groß-Berlin (565) mit 112 Zwischenentscheidteilnehmern an vierter Stelle. Die im Zwischenentscheid ausgefallenen 500 Gaubesten treten am 25. April in Saarbrücken zum Endentscheid an, um dort die 25 Reichsbesten zu ermitteln.

Das einziele Nichtigel! Neuartige Maßnahmen gegen unsoziale Arbeitgeber

Sk. Berlin, 14. April. Ein saarländischer Arbeitgeber zahlte Stundenlöhne von 10 bis 28 Pfennig bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 13 bis 14 Stunden täglich. Er wurde auf Veranlassung des Gauleiters verurteilt in Haft genommen und wird nun mit einem angemessenen Durchschnittslohn täglich ernährt, bis der Lohnschinder nach dem Tode seiner Frau die Lohnverhältnisse in seinem Betrieb in Ordnung zu bringen.

Kurzberichte der NS.-Presse Die Durchführungsvorbereitung zum Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 29. März 1935 bestimmt im § 1 die Föschung des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitervereins e. V. und des Vereins „Hitler-Jugend-Bewegung“ e. V. aus dem Vereinsregister. Die Vermögen beider Vereine sind ohne Liquidation dem Reichsauto- als Körperschaft öffentlichen Rechts geworden.

6 Freiplätze von je 4 Wochen und 1000 RM. vor hat der Reichsverband Deutscher Offiziere für die Hitlerkreislagepönde zur Verfügung gestellt. Die Grundreinigung der Adolf-Hitler-Jugend-Herberge in Verästelungen findet am Geburtstag des Führers durch den Reichsjugendführer statt. Die Stad- und Kontrollühren gänzlich abgeschafft wurden in allen städtischen Betrieben und Werkstätten von Mainz. Am Geburtstag des Führers wird bei den Reichsbehörden auch von Arbeitern nur Sonntagsdienst geleistet. Ein Lohnabzug darf nicht erfolgen, auch dann nicht, wenn die ausgefallene Arbeitszeit nicht nachgeholt wird.

Die Landstraße Pforzheim — Entingen wird höher gelegt, so daß die Reichsautobahn bei Entingen durch einen Tunnel unter der Bahnstraße und Landstraße hindurch führen kann. Die Eng wird auf einer verhältnismäßig kleinen Brücke überspannt. Die Brücke wird nur etwa einen Meter über dem höchsten Hochwasserspiegel liegen. Pforzheim als Industrie- und Fremdenstadt kann mit dieser Anliegerbahn der Reichsautobahn sehr zufrieden sein. Mit dem Baubeginn ist frühestens im Spätsommer zu rechnen.

Göppingen, 14. April. (Ehemalige Arbeitskameraden besuchten.) In der Nacht zum Donnerstag wurde in einem größeren Fabrikbetrieb in Ebersbach/Elbe ein frecher Einbruch verübt. Dort hatte die Belegschaft für einen Arbeitskameraden zu dessen Jubiläum eine Geldsammlung veranstaltet und eine hübsche Summe zusammenbekommen, mit welcher der Jubilar erfreut werden sollte. Als der Vertrauensmann andere Waren nach der in seinem Tisch aufbewahrten Kassetten, war diese samt dem Geld verschwunden. Den Bemühungen des Ebersbacher Landjägers gelang es, den Täter bald aufzufinden zu machen. Es handelt sich um einen im Betrieb tätig gewesenen jungen Mann, der einem Fassadenlesterer gleich an der Außenwand der Fabrik nach dem oberen Saal gelangte und durch Einschlagen einer Fensterscheibe ins Innere eintrat. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis nach Göppingen eingeliefert.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 15. April 1935. Was hilft es, viel von Stimmung reden? Dem Jändernden erscheine sie nie.

- 1. Bezirk: Kagold Nord bis Buzgstraße. Alarmradfahrer: Erwin Feucht; Erlahmann Herrn. Müller.
2. Bezirk: Kagold West Kirchbergstraße, Turmbis Ede Markt und Baldachstraße. Alarmradfahrer: Walter Stifel; Erlahmann: Felix Blum.
3. Bezirk: Kagold Süd Baldach-Freudenstädterstraße mit Haidenbühl. Alarmradfahrer Hans Henne; Erlahmann: Erwin Feucht.
4. Bezirk: Kagold Ost Bahnhofsstraße, Herrenbergerstraße mit Wolfberg. Alarmradfahrer: Paul Günther; Erlahmann: Chr. Kleit.

Die Fußballabteilung des B.L.E. hat auch beim gestrigen Spiel in Göttingen unter den widrigen Bodenverhältnissen ihren unumwundenen Siegeszug nicht unterbrochen und überzeugend mit 4:1 gewonnen. Somit hat die Fußballabteilung des B.L.E. Kagold den Meistertitel in der 1. Kreisklasse errungen, wozu wir den ganzen Verein, insbesondere aber die 1. Mannschaft herzlich beglückwünschen!

Dieses freudige Ereignis war Grund genug, im angekommenen Lokal eine kleine Siegesfeier zu begehen. Vereinsführer Georg Köhler dankte freudig bewegt seinen tapferen Mannen für treue Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft, einzelne Spieler besonders herausstellend. Im übrigen sei auch auf den Spielbericht auf Seite 4 hingewiesen.

Matthäuspaffion von Joh. Seb. Bach

In zwei württembergischen Städten wird in dieser Woche die Matthäuspaffion von Bach aufgeführt, in Stuttgart und in Reutlingen. In beiden Städten findet die Hauptprobe am Mittwoch und die Aufführung am Karfreitag statt, in Stuttgart in der Stiftkirche unter Leitung von Martin Hahn durch den Verein für kirchliche Kirchenmusik, in Reutlingen unter Leitung von Hans Grischat in der Marienkirche durch den Schwäbischen und Reutlinger Singkreis. In Stuttgart angeführte Aufführung des Werkes. Hauptprobe am 17. 4. um 18.30 Uhr, Eintritt 0.80 Mark; Aufführung 19. 4. um 17 bis 18.30 Uhr und 20.00-22.00, Eintritt 1.50 Mark (Diese Preise dem hiesigen Musikverein angeboten, ob allgemein gültig, unbekannt). In Reutlingen Hauptprobe am 17. 4. um 18.30 Uhr, Preise 1.50, 1. und 0.50 Mark; Aufführung 19. 4. um 18.30 Uhr; Preise 3., 2. und 1.-Mark, Kartendruckstellungen bei Optiker Witzel-Reutlingen.

Martin Hahn hat zu Anfang des Jahres des Weidnachts-Oratorium von Bach so schön wiedergegeben, daß eine sehr gute Aufführung der Matthäuspaffion zu erwarten ist. Die Reutlinger Aufführung ist eine Wiederholung des Konzertes, das im April beim Reutlinger Badfest festgesetzt hat und damals wie bei früheren Festen den Kul Grischats weithin getragen hat.

„Adf.“-Hochzeitsfahrten ausverkauft

Der Gau Württemberg der NSG, „Kraft durch Freude“ teilt uns nochmals mit, daß sämtliche für diesen Sommer zugewiesenen Hochzeitsfahrten bereits ausverkauft sind. Da noch zahlreiche weitere Meldungen eingelaufen sind, ist das Gauamt bemüht, ein zusätzliches Schiff freizubekommen, kann aber darüber noch nichts Genaueres mitteilen. Die Arbeitskameraden, die an dieser Adf.-Fahrt teilnehmen wollen, werden in ihrem eigenen Interesse dringend gebeten, sich möglichst noch in diesen Tagen und Wochen für Hellen zu melden. Nur die frühzeitige Anmeldung sichert die Teilnahme an dieser Fahrt und nur so entgeht man der Gefahr, daß man seinen Urlaub edel, zu Hause verbringen muß.

Bericht über die Gemeinderatsitzung vom 10. April 1935 in Altensteig

Anwesend: Bürgermeister Kalmbach u. 8 Mitglieder. Entschuldigt: Kalmbach und Beutler. Zunächst gibt der Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über die deutsche Gemeindeordnung, die am 1. April 1935 in Kraft getreten ist. Sie

gebildet und die noch Anwesenden veranlaßt hatte, das Lokal zu verlassen, wurde er von einigen jungen Burden auf der Straße angepöbel. Als er einen davon festhalten und festnehmen wollte, rief er auf Widerstand und sofort fiel eine größere Anzahl der Kabaubrüder über den Beamten her und mißhandelte ihn. Erst als der Beamte Waffengebrauch androhte, ließen sie von ihm ab.
Zimmerningen b. Ulm, 14. April. (Mall beim Sprengen.) Auf tragische Weise verunlückte die Kl- und Bahnherrin Josefine Dreher. An einer Banstelle der Reichsbahn wurden Sprengungen vorgenommen. In einer Entfernung von circa 100 Metern vor sie auf dem Acker mit Schen beschäftigt und wurde offenbar von einem abgegangenen Steinstück an den Ellenbogen getroffen. Sie wurde so schwer verletzt, daß ihre sofortige Ueberführung in die Klinik nach Ulm notwendig war.

Wochenrückschau. Lieber Leser! Bist Du gestern der Palmesel gewesen? Man denkt am Palmsonntag nicht immer daran, daß man sich für ein Jahr die den Namen gefallen lassen muß und die Kleinen weitestens am Tag meist mit Frühauflichten und so kommt es vor, daß sich der wertungs-treue beherrschte Vater am Sonntag morgen etwas länger Ruhe gönnt und ihn ist er der Palmesel. (Was ich noch sagen wollte: Ich war er nicht. Schrikt.) Doch wer sich gestern gründlich auf die laue Haut legte, hat nicht viel veräumt, es regnete zu Bindfäden, trübend schürmte unsere Saar-Urkauer mit Autobus Richtung Wildbad; schöneres Wetter konnte man zu diesem Ausflug leider nicht abwarten, denn heute früh 8 Uhr schlug ja deren Abschiedsbande. Am Donnerstag waren wir im Verein mit dem Liederkreis, dem Handharmonikaorchester und den Kunstlehren der Gaufrühler, dem Deutschen Frauenarbeitsdienst und dem B.V. mit unseren Saargästen im Lenkental gefellig beisammen und manche neue Freundschaft wurde geknüpft. Reichstakthalter und Gauleiter Wurz besuchte die Gaufrühler Kistenbad. Der Neubau des Herrenhauses war soweit, daß man Nichts lernen konnte. Ein weiterer elektrischer Kochvortrag fand im „Höfen“ statt und in der NS-Frauenabteilung begann ein Koffur, aus dem es nichts mehr fehlen, beim Witzschaffen nur zuzusehen Ehemänner zu leben! Im Konfirmationstheater brillierte Hans Albers im „Reigen Dämon“. Der gelungene Vollstark der Jüngeren Million war mit einer Sammlung verbunden. Der Jahrgang 1888 befragt im Adler seine 50-Jeier. In Göttingen gewann die Fußballabteilung des B.L. überlegen 4:1. Die Freizeit hielten eine Innungsversammlung ab. Die Freiw. Sanitätskolonne wurde umformiert.

Von der Sanitätskolonne. Ueberführung der bisherigen „Freiwilligen Sanitätskolonne Kagold“ in den „Kreuzes vom roten Kreuz“. Die „Freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz“ war als solche gestern nachmittag 4.30 Uhr feierlich auf dem Hindenburgplatz zur Besichtigung durch Kreisolonnenführer Kocher-Herrenberg angetreten, um nach neuesten Bestimmungen in einer Sanitätszug unter alter Leitung des nunmehrigen Zugführers Karl Ehniß, umgewandelt zu werden. Des anhaltenden Regenwetters wegen war es nötig, die Verpflichtung der Kameraden auf den neuen Verband und seinen Leiter in den „Goldenen Adler“ zu verlegen. Dortselbst fanden sich auch Landrat Dr. Lauffler als Kreisoberleiter der roten Kreuzes Württembergischer Landesvereine und die weibliche Samaritergruppe ein. Kolonnenarzt Dr. Beck war durch einen Krankenbesuch am Erkranken verhindert. Der leitende Kolonnenführer und jetzige Sanitätszugführer Ehniß begrüßte die Vertreter des Kreises und gleichzeitig des Oberamts, Dr. Lauffler, Kolonnenführer Kocher, Zugführer Herrmann, Frau Fuchslober und Fel. Kocher, (letzte vier von Herrenberg) und die Besatz. Er übergab nach einem kurzen Rückblick seine Mannen in die Obhut des neuen Kreisolonnenführers, versprach äußerste Disziplin und erhoffte gerechte Führung. Nach der vom Kreisolonnenführer Kocher vorgenommenen feierlichen Verpflichtung auf die Fahne, war aus dem Dienst der Freiwilligkeit eine Pflichtformation geworden, die nach der nunmehr wieder eingeführten allgemeinen Wehrpflicht, trotz allem Aufgabenkreise, eine neue Stellung einnimmt. Seine Anerkennung galt der tadelloßen Haltung der Mannschaft, wie sie die Bekämpfung gezeigt habe, seine Freunde der Gründung der Samariteringruppe und sein Dank allen, voran dem Leiter des Ganges, Karl Ehniß. Nach Erörterung verschiedener interner Angelegenheiten, aus welchen u. a. hervorging, daß die neue Kolonne den Schwarzwalddreis III (Herrenberg mit 56, Kagold mit 40 und Altensteig mit 24 Sanitätern) bildet, erbat Kolonnenführer Kocher Gefolgschaftstreue und willige Mitarbeit. Somit war die alte „Freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz“ endgültig verabschiedet. Einem von innerer Wärme getragenen herzlichen Schlusswort von Kreisolonnenführer Kocher folgte das Gebeten an unseren Führer und Kanzler und die deutschen Weibehelber.

14. April. Verunlückung. Die Witwenverbände der Reichsbahn sind die nächsten Wochen und werden in den nächsten Tagen in der Kaserne der Reichsbahn in Stuttgart eine Tagung abhalten. Die Tagung wird von der Reichsbahnverwaltung einberufen und soll die Angelegenheiten der Witwenverbände in der Reichsbahn im allgemeinen und die Angelegenheiten der Witwenverbände in der Reichsbahn im besonderen betreffen. Die Tagung wird von der Reichsbahnverwaltung einberufen und soll die Angelegenheiten der Witwenverbände in der Reichsbahn im allgemeinen und die Angelegenheiten der Witwenverbände in der Reichsbahn im besonderen betreffen.

14. April. Verunlückung. Die Witwenverbände der Reichsbahn sind die nächsten Wochen und werden in den nächsten Tagen in der Kaserne der Reichsbahn in Stuttgart eine Tagung abhalten. Die Tagung wird von der Reichsbahnverwaltung einberufen und soll die Angelegenheiten der Witwenverbände in der Reichsbahn im allgemeinen und die Angelegenheiten der Witwenverbände in der Reichsbahn im besonderen betreffen. Die Tagung wird von der Reichsbahnverwaltung einberufen und soll die Angelegenheiten der Witwenverbände in der Reichsbahn im allgemeinen und die Angelegenheiten der Witwenverbände in der Reichsbahn im besonderen betreffen.

Handel und Verkehr

Schweinemärkte. Balingen: Milchschweine 20-27 RM, pro Stück. Balingen: Milchschweine 20-27, Käufer 37 bis 40, Soppingen: Milchschweine 33-47, Käufer 60-82 p. Paar; Gailingen: Milchschweine 40-56.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 29.50-31.55, Dinkel 15.82, Roggen 17-17.53, Sommergerste 17.10-18.35, Weizhafer 17-17.90, gelber Hafer 16.80, Riefamen 180-190, Erbsen 54-56, Wicken 40-45, Erbsen 52-54 RM, alles per Doppelzentner.

Fruchtschranne Nagold vom 13. April 1935. Verkauf: Weizen 13.42 Rtr., Preis p. Zentner 10.30-10.50, Gerste 2.00 Rtr., Preis per Ztr. 19.50, Haber 6.36 Rtr., Preis p. Ztr. 19.30. Zufuhr schwach, Handel gedrückt. Nächster Fruchtmarkt am 20. April 1935.

Sport-Nachrichten

Nagold erkämpft die Meisterschaft in der 1. Kreisklasse
Gailingen - Nagold 1:1

Der entscheidende Kampf um die Meisterschaft liegt hinter uns. Nagold's blauweiße Elf erkämpfte sich auf beinahe unspielbarem Boden einen eindrucksvollen Sieg. Mögen die Leistungen im Feld so ziemlich gleichwertig gewesen,

die größere Spielerfahrung, der größere Wille waren auf Nagold's Seite und brachten den verdienten Erfolg.

Gailingen hat Platzwahl und entscheidet sich für die bessere Spielhälfte. Trotzdem geht Nagold gleich früh ins Zeug und bedroht mit blitzschnellen Aktionen des Wegners Tor. Aber auch Gailingen kommt durch und manchmal sieht es brenzlig aus im Nagolder Strafraum. Wieder kommt Nagold vor, der Rechtsaußen hakt schon in die Mitte, der Verteidiger von G. fehlt und schon ist der gut abgelegte „Lone“ da und schießt mit ruhiger Ueberlegung platziert ein. Gailingen ist deprimiert, Nagold drängt weiter. Nach einer halben Stunde Spielzeit kommt Gailingen auf und Nagold muß verärgert verteidigen, um diesen Ansturm abzuwehren. Gotlob Killinger rettet in höchster Not ein sicheres Tor mit prächtigem Kopfschlag. Nagold schafft sich Luft und kommt wieder zum Angriff. Wieder hat der Rechtsaußen den Ball, spielt sich selbst frei und jagt einen Bombenschuß hoch aufzubolen. Gotlob Killinger koppt einen gefährlichen Angriff etwas ungenau ab. Den Elfmeter nimmt unser Fritz Köhler liebevoll in die Arme, ein vielleicht entscheidender Augenblick für die tapferen Gailingen ist verpaßt. Nagold teilt wieder das Spiel an sich, die Pausenreihe schafft unermüdlich und der Sturm kann sich nicht über Beschäftigungslosigkeit beklagen. Der ausgewählte Boden läßt aber nicht immer das gewollte Zuspiel zu. Immerhin, N. ist mehr und mehr im Angriff. Die Gailingen-Verteidigung macht Faul im Strafraum, den Elfmeter jagt Hehr unhaltbar ein. Nun ist Nagold kaum mehr zu halten. Bei normalen Boden-

verhältnissen wären jetzt Tore fällig gewesen, aber Mann und Ball blieben in dem Schlamm stecken. Und doch führte „Lone's“ Draufgänger-tum zu einem schwer erkämpften und deshalb umso verdienteren Tor. 4:0 für Nagold! Noch eine Viertelstunde zu spielen. G. kämpft unentwegt weiter und erreicht durch einen weiteren Elfmeter (allerdings eine sehr harte Entscheidung), sein wohlverdientes Ehrentor. Wieder bieten sich N. Gelegenheiten zu weiteren Erfolgen, doch soll es wohl genug sein. Ein ausgezeichnete Schiedsrichter, Schneider-Harb, leitete diesen schweren Kampf. Unsere Elf darf sich dieses Sieges freuen, er wurde ritterlich erkämpft, die ganze Mannschaft hat gleichen Anteil daran. Besonders erfreulich, daß unser alter Kämpfer E. Salchert zu seiner Kameradschaft zurückgefunden hat, er fügte sich ganz famos in die Mannschaft ein und zeigte die früher von ihm gewohnte Leistung. Kö.

der im Hauptkampf auf den Italiener Meris Preciso traf, hatte das Pech, gleich in der ersten Runde einen schweren, klar erkennbaren Tiefschlag zu landen, von dem sich der Italiener nicht frühzeitig wieder erholen konnte. Wohl oder übel, mußte der Ringrichter den bisher so erfolgreichen deutschen Halbhartgewichtler disqualifizieren und Meris Preciso zum Sieger erklären. — Gleich vom ersten Gongschlag an stürzte sich der Deutsche in seiner bekannten Art auf den Italiener, der ihm an Reichweite und Größe weit überlegen ist. Er deckte ihn mit einem Hagel von schweren Schlägen auf die unteren Körperpartien ein, bis ihm der erwähnte Tiefschlag in der Höhe des Gesichtes unterließ.

Geistobene: Katharina Hörmann geb. Ehni, 64 J., Freitenberg / Matthäus Hof, Schuhmacher, 36 J., Nordketten / Andreas Kuff, Bahnmeister a. D., 66 Jahre, Gailingen.

Vorausichtige Bitterung für Dienstag und Mittwoch: J. zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges, zu Regenfällen geneigtes Wetter.

Verlag: Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber: Karl Zaiser), Nagold, Hauptschriftleiter: und verantwortlich für den gesamten Inhalt: einsehl. der Anzeigen: Hermann G. G. Nagold D. N. III. 35: 2525

Zur Zeit in Spezialliste Nr. 2 gültig Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Adolf Heuser verlor durch Tiefschlag

Verulobungskämpfe in Berlin — Meris Preciso siegt durch Heusers Disqualifikation

Die Verulobungsveranstaltung in der Berliner Reinen Welt hatte gestern abend einen großen Publikumsbesuch zu verzeichnen. Bis auf den letzten Platz war die Kampfstätte gefüllt. Der in den Kämpfen gezeigte Sport konnte durchaus zufriedenstellen. Mit einer ziemlich Enttäuschung endigte die Veranstaltung. Adolf Heuser (Dorn),

Würt. Flechtvieh-Zucht-Verband für den Südkreis, Herrenberg

Die staatliche **Bezirksrindviehschau in Nagold** findet am **Mittwoch, den 8. Mai 1935, vorm. 8 Uhr**, statt. Die Zulassungsbewerbungen zu dieser Prämierung sind im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg, Folge 14 vom 8. April 1935 veröffentlicht. Anmeldungen müssen spätestens bis **28. April** bei Landesökonomierat Dr. Döbler in Herrenberg eingegangen sein, von dem auch die Anmelde-Scheine zu beziehen sind.

Der Verbandsvorstand: gez. Dr. Adlung

Milchverkaufs-Genossenschaft Rotfelden e. G. m. b. H.

In der Generalversammlung vom 16. März 1935 wurde beschlossen unsere eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in eine **eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung** umzuwandeln. Gläubiger welche dieser Umwandlung nicht zustimmen, werden aufgefordert, sich unter Angabe ihrer Forderung bei der Genossenschaft zu melden.

Rotfelden, den 21. März 1935 939 Der Vorstand: Red. Bühler, Sammler

Viel Fleisch und viele Eier



Die höchste Eierleistung liefern Ihr Geflügel- und Kleintierhof wenn Sie den Ratschlägen der **Lehrmeister-Bücherei** folgen.

Preis je Nummer 35 Pfennige

- Neuzeitliche Geflügelställe, Anleitung zur Selbstherstellung Mit 84 Abb. (967/9) M. 1.05
- Selbstbau zweckmäßiger Geflügelzuchtgeräte. Mit 75 Abb. (970/1) 70 Pfg.
- Die höchste Eierleistung. Mit 23 Abb. und 10 Kurven. (940/3) M. 1.40
- Nutzbringende Hühnerzucht. Mit 36 Abb. und 1 farbigen Tafel. (225/6) 70 Pfg.
- Nutzhuhnrassen. Mit 64 Abb. (723/5) M. 1.05
- Nutzbringende Zwerghuhnzucht. Mit 42 Abb. und 1 farbigen Tafel. (728/9) 70 Pfg.
- Rassen der Zier- und Sporthühner. Mit 19 Abb. (730) 35 Pfg.
- Landwirtschaftliche Geflügelzucht. Mit 38 Abb. (95/6) 70 Pfg.
- Kapazitäten und Mästen der Junghühner. Mit 16 Abb. (799) 35 Pfg.
- Truthahn und Perlhuhn. Mit 9 Abb. (691) 35 Pfg.
- Künstliche Brut und Aufzucht. Mit 25 Abb. (130) 35 Pfg.
- Natürl. Brut u. Aufzucht der Küken. 17 Abb. (265) 35 Pfg.
- Stubenkükenzucht mit selbstgefertigtem Brutapparat. Mit 28 Abb. (363/6) 70 Pfg.
- Fallenester, Selbstherfertigung. Mit 36 Abb. (391/2) 70 Pfg.
- Nutzenzucht. Mit 31 Abb. (283/4) 70 Pfg.
- Nutzbringende Gänsezucht. Mit 9 Abb. (262) 35 Pfg.
- Unsere Nutztauben. Mit 12 Abb. (50) 35 Pfg.
- Rassen der Hausstauben. Mit 25 Abb. (726/7) 70 Pfg.
- Geflügelkrankheiten. Mit 32 Abb. (92/4) M. 1.05
- Monatskalender für Geflügelzüchter. (9) 35 Pfg.
- Buchführung des Geflügelzüchters. (75) 35 Pfg.
- Kaninchenzucht. Mit 50 Abb. (170/71a) M. 1.05
- Das Angorakaninchen. Mit 33 Abb. (960/1) 70 Pfg.
- Buchführung für Kaninchenzüchter. (605) 35 Pfg.
- Verarbeiten der Kaninchenfelle zu Pelzwaren. (482) 35 Pfg.
- Schweinezucht und -haltung. Mit 3 Abb. (65) 35 Pfg.
- Nutzbringende Ziegenzucht. Mit 40 Abb. (336/8) M. 1.05
- Schafhaltung im Kleinbetrieb. (402) 35 Pfg.
- Rationelle Fütterung. (97/8) 70 Pfg.
- Gesundheitspflege der Kleintiere. (224) 35 Pfg.
- Weinbergschnecke, Mast und Kochvorschrift. (313) 35 Pfg.
- Das Mendelsche Gesetz. Für Züchter und Naturfreunde dargestellt. Mit Abb. (301) 35 Pfg.

Zu beziehen durch: G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

die Probe aufs Exempel



Behalten Sie doch mal mit **Loba-Wachs** mit dem Raben. Das glänzt ganz prima, ist außerordentlich haltbar, und der keine Geruch! Sie erhalten auch Loba-Qualität in der Dose mit dem Zappeln darauf. Das ist das.

Zappeln-Loba zu 75 Pfg. die Pfunddose.

Zur Verlobung

Vermählung und Hochzeitsfeier sowie Feiern der verschied. Geburtsjahrgänge liefert Karten und Einladungsschreiben in gefälliger Aufmachung

BUCHDRUCKEREI G. W. ZAISER

Saiterbach, den 13. April 1935



Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute vormittag 11 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Enkel

Friedrich Schuler

Schlösser

im Alter von 62 Jahren nach längerer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernde Wittin: Rosine Schuler m. Kindern.

Beerdigung Dienstag mittag 1/2 2 Uhr.

Eßlingen, den 14. April 1935



Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Jakob Huiffel

früherer Bahnarbeiter

am Sonntag im Alter von 69 Jahren nach kurzen, schwerem Leiden entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die Wittin: Katharine Huiffel mit Kindern

Beerdigung am Dienstag, 16. April, nachm. 1/2 2 Uhr

Zur Beratung bei der Putzarbeit bin ich immer gern bereit, um Ihren Möbeln, Türen oder Böden die beste Auffrischung zu geben 935

Farbenhaus Ungerer NAGOLD

Wegen der Osterfeiertage erscheint die

Berliner Illustrierte

Schon morgen (Dienstag) Mit Bildern von der Hochzeit des Vin-Präsidenten

Hermann Göring

Vorrätig in der Buchhandlung Zaiser

Gelegenheits-Kauf

Schwere **Universal-Sträsmaschine** mit Bohr- und Kreisäge, kompl. Schliß-Apparat, Hohlbohrer und sämtlichem Zubehör, preiswert zu verkaufen. 997 Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Hl.

Die neuen Fibeln

soeben erschienen und stets vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser - Nagold

Osterkarten

in großer Auswahl bei **G. W. Zaiser, Nagold**

Fenster- und Autoleder

(Rekl.) gibt preiswert ab

Ritzfelle

läuft 992 **Heinrich Harr, Weißgerberei Nagold**

Arbeits-Anzüge Arbeits-Mäntel

Blusen Hemden Schürzen für alle Berufe

Englisch Leder- und Zwirnhosen äußerst billig bei

Christ. Theurer

Zu Ostern

Vom **ABC-Schützen** bis zum Einjährigen finden Schüller und Schüllerinnen

allen Schulbedarf

von der Schiefertafel, dem Griffel, dem Federkasten, dem Tafelrechner mit Leoständer, dem Schwämmchen u. der ersten Fibel bis zu den Lehrbüchern der letzten Oberklasse immer vorrätig bei

G. W. Zaiser Nagold Schulbedarf Tel. 429

Rodenes Piano wenig gespielt, wie neu von Steinigarter Pianofabrik äußerst günstig geg. bar zu verkaufen Anfragen unter Nr. 976 an den „Gesellschaftler“

Als Oster-Geschenke für Schüler:

- Fachkasten
- Pinzel
- Fachstiftetui
- Schreibetui
- Reißzunge in weißer Ausführung
- Kreiszirkel u. Winkel
- Füllfederhalter
- Füllbleistift
- Linolgeräte
- Zusatztafel

G. W. Zaiser

Zwei schöne sommerliche

Zimmer

möbliert, für Fräulein oder Herrn vermietet 1998 **Frau Blum, Emmingerstr. 14.**

Einem Quernlanten werden die Augen geöffnet!

Ein ganzer Betrieb demonstriert gegen einen Rechtsanwalt

Biberach a. d. Nib, 12. April. Die Kreisleitung der NSDAP teilt mit: Biberach war heute nachmittag der Schauplatz einer großen Demonstration. Die gesamte Belegschaft der Firma Polamentenfabrik Gerber zog gegen 5 Uhr in geschlossenem Zug mit der Hakenkreuzfahne an der Spitze vor das Büro des Rechtsanwalts Fliegau II auf den Kirchplatz. Dort stellte sich die Belegschaft auf und brachte in erregten Rufentönen gegen Fliegau ihr Mißfallen zum Ausdruck. In dröhnenden Sprechchören: „Fliegau raus! — Wir wollen unser Recht!“ — „Wir wollen unsere Betriebsfrieden!“ gab die immer stärker anwachsende Menge ihren Willen kund. Polizei und Bandsänger versuchten die erregten Demonstranten zu beruhigen. Inzwischen war Kreisleiter Müller mit Kreiswaller der NSD. P. G. Benz, eingetroffen. Die Menschenmenge beruhigte sich erst dann, als Kreisleiter Müller die Mitteilung machte, daß der Rechtsanwalt in Polizeigewahrsam genommen würde. Dieser selbst war aber (nach Angaben), wohl in Vorahnung des Kommenden, von Ulmendorf (U) aus am frühen Nachmittag nach Stuttgart gefahren. Polizeidirektor Dreher, der telefonisch benachrichtigt wurde, traf inzwischen, von Ulm kommend, in Biberach ein. Er wurde von der großen Menge mit begeisterten Heilrufen empfangen. Sein Erscheinen und einige Worte, die er an die Demonstranten richtete, wirkten beruhigend. Hierauf marschierte die Belegschaft diszipliniert nach dem Betrieb zurück. Die Vorgeschichte der Demonstration ist folgende: Im Sommer letzten Jahres wurde das Betriebsratsmitglied der Firma Gerber, Franz Hagel wegen besonderer Vorfälle im Einverständnis mit dem Vertrauensrat durch den Betriebsführer entlassen. Die Rindlungswiderrufklage des Entlassenen wurde sowohl vom Arbeitsgericht Biberach wie auch vom Landesarbeitsgericht Ulm abgewiesen.

tor Dreher mißbilligt und ihnen nahegelegt, die endlosen Streitigkeiten mit Rücksicht auf die Leistung des Betriebs aufzugeben. Am Donnerstag nachmittag war vom Amtsgericht Biberach ein weiterer Verhandlungstermin anberaumt. Der Verhandlung jedoch Fliegau II und Hagel ferngeblieben. Statt dessen wurde dem Gericht ein Schreiben von Fliegau II übergeben, wobei dieser aus nichtigen Gründen den Richter wegen Befangenheit ablehnte. Angesichts dieses Verhaltens und der weiter zu erwartenden Verhandlungen, welche die Projektantigen wohl bis in alle Ewigkeit angeht hätten, steigerte sich die Erregung der Belegschaft so stark, daß diese nicht mehr beruhigt werden konnte und ihren Willen durch eine Demonstration zum Ausdruck brachte. Das Verhalten des Rechtsanwalts Fliegau II hat mit der Wahrung des Rechts nichts mehr zu tun, sondern muß als grober Mißbrauch schlimmster Art bezeichnet werden.

Reichsbürgerschaft für die Kleinfiedlung

Im amtlichen Teil des Regierungsanzeigers ist eine Bekanntmachung der Würt. Landes-Kreditanstalt, die Verordnung vom 19. Februar 1935 und die Bestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 22. März 1935 über die Übernahme von Reichsbürgerschaft für die Kleinfiedlung erschienen. Mit der Durchführung des Verfahrens ist in wirtschafts- und siedlungs-politischer sowie in bau- und wirtschaftsrechtlicher Hinsicht die Würt. Landes-Kreditanstalt als Bewilligungsbehörde beauftragt, der Deutschen Bau- und Bodenkredit AG, liegt die finanzielle Prüfung und die Prüfung der Bürgerschaftsicherheit ob. Anträge auf Bürgerschaftsübernahme sind daher mit den erforderlichen Unterlagen gleichzeitig an die Würt. Landes-Kreditanstalt und an die Deutsche Bau- und Bodenkredit AG, Zweigniederlassung Stuttgart, Königsstraße 4, zu richten. Das Reich gewährt auf Grund dieser Bestimmungen nicht etwa selbst Darlehen für Kleinfiedlungen, sondern übernimmt nur die Bürgerschaft für in Reichsmark (nicht Goldmark) gegebene Darlehen anderer Geldgeber; diese Darlehen sind vom Träger selbst beizubringen und auf der Kleinfiedlung an zweiter Stelle innerhalb 75 v. H. des Bau- und Bodenwerts der Siedlerstelle und hinter der gleichzeitigen von ihm anzubringenden 1. Hypothek nach Maßgabe der erlassenen Bestimmungen zu sichern. Die Reichsbürgerschaft wird als gewöhnliche Bürgerschaft, nicht als selbstschuldnerische Bürgerschaft, grundsätzlich nur für Siedlungsvoorschub mit wenigstens vier Siedlerstellen übernommen, auch muß hierfür ein einheitlicher Träger vorhanden sein. In Württemberg kommen regelmäßig nur die Gemeindevorstände als Träger in Betracht, diese sind berechtigt, im Einvernehmen mit der Landes-Kreditanstalt die Trägerchaft einem gemeinnützigen Wohnungs- oder Siedlungsunternehmen zu übertragen.

Zu beachten ist, daß für die Gewährung der Bürgerschaft für Kleinfiedlungen arben den jetzt im Regierungsanzeiger bekanntgegebenen Bestimmungen auch die Bestimmungen des Reichsarbeitsministeriums für die vorläufige Kleinfiedlung anzuwenden sind, sowie die Bestimmungen des sogenannten

Abföngertaffes über die Abföngung von Reichsbürgerschaften, die für die vorläufige Kleinfiedlung gegeben wurden. Es gelten demnach auch die für die (vorläufige) Kleinfiedlung bezüglich der Auswahl und Belastung der Siedler, der Bauform, Bauart, des Bauprogramms, der Baukosten und der Lage, Größe, Beschaffenheit, Einrichtung der Siedlerstellen ergangenen Bestimmungen. So soll die Größe der Siedlerstelle regelmäßig nicht unter 1000 Quadratmeter, keinesfalls aber und nur in besonders zu begründenden Ausnahmefällen und wenn genügend Pachtland zur Verfügung steht, unter 600 Quadratmeter betragen. Die Baukosten einer Siedlerstelle dürfen ohne Grundstücks- und Aufschließungskosten regelmäßig nicht mehr als 3000 RM. und nur in besonders zu begründenden Ausnahmefällen bis höchstens 4000 RM. betragen.

Die für die vorläufige Kleinfiedlung ergangenen Bestimmungen und der Abföngertaff sind in Württemberg bis jetzt nicht allgemein bekanntgegeben worden. Sie können von der Verlagsgesellschaft H. Müller mbH, Eberwalde, Schillerstraße 14/24, bezogen werden. Eine Versendung durch das Reichsarbeitsministerium oder die Landes-Kreditanstalt kann nicht erfolgen. Nachdrucke bei im Regierungsanzeiger veröffentlichten Bürgerschaftsbestimmungen können von der Landes-Kreditanstalt bezogen werden.

Die jetzt bekanntgemachten, sowie die weiteren vorstehend erwähnten Bestimmungen beziehen sich nur auf das besondere Gebiet der Kleinfiedlung; die im Staatsanzeiger Nr. 80 vom 7. April 1934 veröffentlichten Bestimmungen über die Übernahme von Reichsbürgerschaften für den Kleinwohnungsbau (Eigenheim und Mietwohnungen) werden durch die neu ergangenen Bestimmungen nicht berührt, sie bleiben nach wie vor in Kraft.

Blädoners im Rairoer Judenprozeß beendet

og. London, 12. April.
Rascher als erwartet, nämlich noch am Donnerstagabend, wurden die Blädoners in der Verurteilungsverhandlung des Rairoer Judenprozesses beendet, da der jüdische Klagevertreter, Leon Castro, wider Erwarten nur eine Stunde sprach. Er versuchte, das Gericht mit der Behauptung zu überzeugen, daß bei einer Abweisung der Klage alle jüdischen Minderheiten aller Länder vogelfrei würden und Ägypten der Gefahr einer Uebernahme durch ähnliche antisemitische Ausschüßungen wie die des deutschen Reichs ausgesetzt wäre.
Nach Leon Castro sprach Rechtsanwalt Ramel Erdly, der die Unzulässigkeit der Klage an Hand juristischer Unterlagen bewies. Dann hielt Professor Grimm-Effen eine ausgezeichnete und selbst auf die jüdischen Anwälte ihre Wirkung nicht verhehlende Verteidigungsrede. Der jüdische Kläger beanpruchte ein Preisgeld, das kein Gericht der Welt jemals einem Kläger zubilligen könnte. Die jüdische Klage könne nur als Mißbrauch des Rechtes bezeichnet werden.
Am nächsten Donnerstag spricht der ägyptische Staatsvertreter. Das Urteil dürfte kaum vor Monatsende gefällt werden.

„Inserieren heißt profitieren!“

Es hat doch jeder von seiner Braut einen Brief, ein Andenken, ein Zeichen, ein bestimmtes Wissen, irgendeine fahbare Wirklichkeit, eine Erinnerung... Ich habe nichts. Du bist... und ich weiß nicht wo.
Du lebst... und ich weiß nicht wie... und weiß doch, daß heute etwas ganz Entscheidendes gewesen sein muß in deinem Leben und mir ist, als würdest du mir einschweben... immer höher... jerner... ich weiß nicht... ah Gott... ich weiß nicht.
Sollen die Italiener kommen!
Ich bin bereit. Jiga.
Er steckte den Zettel zu den andern, in seine Brusttasche und versank in Sinnen.
Bela rüttelte ihn: „Jiga! Warum bist du so apathisch?“
Da griff Jiga langsam nach seinem Säbel, zog ihn aus der Scheide und legte die blanke Klinge über seine Knie. So verging die Nacht.
„Bitte, bleiben Sie noch einen Moment! Ich habe noch eine... hm... private Angelegenheit... eigentlich eine delikate... hm... mit Ihnen...“
Knoll senior nahm den Zwider ab und rieb ihn mit dem Zipfel seines Taschentuchs.
„Die Sache ist nämlich die: Sie sind jetzt lange genug in der Firma, um zu wissen, wohin meine Pläne zielen: Vergrößerung der Fabrik, Stärkung des Kapitals, auch, daß mein Sohn Sigismund eine entsprechende Partie machen soll, die, nun ja... wir Alten rechnen natürlich nüchtern. Mein Sohn jedoch denkt anders. Er hat sich da in Ihre allerding... hm... sehr hübsche Tochter... verliebt und sie sich in den Kopf gesetzt. Da natürlich in solchen Sachen Vorstellungen nie etwas nützen, habe ich mich entschlossen, ihm nachzugeben. Schließlich können wir uns das noch leisten, ein armes Mädchen in die Familie aufzunehmen.“
In Neuberts Gesicht war eine unangenehme Ueber-tafelung nicht zu verkennen.
Schon um der Art willen, in der es vorgebracht wurde, was man ihm sagen wollte.



Nur durch gemeinsame Bekämpfung kann die Gefahr abgewendet werden!

Sport

Nach für Verpflegung ist gesorgt!

Die „gastonomischen“ Vorbereitungen für das Schwenninger Landesturnfest
Die Verpflegung auf dem Fest wird auf die Erfahrungen in Stuttgart, Heilbronn usw. aufgebaut. Auf dem Festplatz ist eine Verpflegungshalle für 6000 Köpfe, die von einem bewährten Unternehmer geleitet wird. Die Festteilnehmer werden zum normalen Preis Speisen und Getränke in bester Sorte erhalten. Auch in der Stadt wird die große Masse der Besucher zufrieden gestellt werden können. Das gute normale Essen ist um 1 RM. überall zu erhalten. Die Vereine eines bestimmten Kreises werden im selben Stadtteil untergebracht und haben dort ihr Standquartier. Da die Wettkämpfe abteilungsweise abgehalten werden, ist für die Wettkämpfer jeweils Zeit genug zur Einnahme der Mahlzeiten. Die Anmeldungen zum Fest gehen Ende April den Vereinen zu und müssen bis 15. Mai in Händen des Gauoberturmwarts und der Festleitung sein.

Nachmal's Besselmann-Domgörgen

Der Betankhalter des Europameisterschaftskampfes Eder-Blase am 5. Mai in der Westfalenhalle Dortmund hat die Absicht, den Hamburger Fred Böck im Titelfampf gegen Mittelgewichtmeister Josef Besselmann zu bringen, wieder auszugeben. Den zweiten Hauptkampf bestreiten vielmehr Besselmann und Helm Domgörgen.

Humor

Zimmer diese Unausmerksamkeit
„Warum hast du nachhaken müssen?“
„Ich wollte nicht, wo die Ähren sind.“
„Du wäst gefälliger besser auf, wo du deine Sachen hinlegst.“

Kinders die Püßler.

Roman von A. von Sagenhofen.

Recherrechtlich durch Verlagshaus Manz, Regensburg.

30. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Jiga folgte ihm willenlos und gedankenlos. Im Keller führte ihn Bela in einen Winkel. Dort waren zwei umgestürzte Kisten, auf denen man sitzen konnte. Vor der offenen Türe strich der Posten vorbei. Er hatte ein schmerzhaftes Gesicht, in dem nichts mehr zu lesen war, als... Abwehr... Abwehr... Abwehr gegen alle und alles.
Aufsöhnung!
Bela zog eine Flasche Wein aus einer Ecke. Er hieb ihr mit dem Säbelnau den Hals ab.
„Trink!“ sagte er und füllte einen Becher.
Gehoriam trank Jiga. Dann sagte er leise:
„Sei nicht böse, Bela! Ich weiß nicht, ich glaube, mir ist, als hätte ich heute alles verloren, was ich besessen.“
„Wir haben alle alles verloren, da ist nichts mehr daran zu ändern. Wir können auch den Posten nicht halten. Morgen werden sie hier sein. Wir können nur noch sterben, wenn es auch keinen Sinn mehr hat, seit...“
Jiga preßte die Zähne zusammen und sagte nichts. Bela verstand nicht, was er gemeint. Es war auch lächerlich davon zu reden, wo alles fürzte, was stand.
Später suchte er ein paar Späne zusammen, die von zertrümmerten Türen, Kisten und Stellanen im Keller umherlagen und zündete sie an.
Bei diesem Lichte trigelte er auf einen Felsen Papier.
Mädi!
Sag mir, ob ich ein Narr gewesen, daß ich achtzehn Jahre auf dich gewartet habe.
Heute kommt es mir vor, als wäre das alles nur eine Phantasie gewesen... und das Ungreifbare zwischen uns quält mich namenlos.

Kinders die Püßler.

„Reine Tochter hat allerdings kein großes Vermögen,“ sagte er mit einem etwas gekrümmten Unterton, „jedoch eine Mitgift...“
Richard Knoll bewegte wegwerfend die Hand.
„Es handelt sich nicht darum, es handelt sich darum, daß die Sache nicht vom Fleck geht. Ich liebe es nicht, solche Dinge hinausgezogen zu sehen. Es kommt nichts Geheiltes dabei heraus.“
„Herr Chef...“ sagte Neubert und wurde rot im Gesicht.
„Ganz im allgemeinen. Außerdem will ich nicht, daß es heißt, der junge Herr Knoll steigt den Töchtern der Angestellten nach. Das macht einen schlechten Eindruck bei den Arbeitern. Sehen Sie das ein? Für Ihre Tochter dürfte es auch nicht von Vorteil sein. Also bringen wir die Sache zum Schluß. Wenn eine väterliche Autorität notwendig sein sollte... Ihre Tochter scheint noch sehr unschlüssig zu sein, obwohl ja, hm, sie geschmeichelt sein könnte, also wie gesagt, arrangieren Sie, daß Sigismund sich sein Jawort holen kann.“
Er stand auf: „Guten Abend, Herr Neubert!“
Flüchtig reichte er seinem sprachlosen Betriebsleiter die Hand und verschwand hinter der Portiere in das allerheiligste Privatkabinett.
Neubert ging langsam, mit gesenktem Kopf, hinüber in die dröhnenden Maschinenhallen.
Zwei Tage später.
Es ist eine Stunde nach Feierabend.
Gelbe Laternen brennen im Fabrikhof, kahllos in rauchschwerer Luft. Der Wertmeister schiebt die großen Tore der Halle zu.
Die Stille lastete. Das gewohnte, ohrenbetäubende Dröhnen machte sie noch tiefer und lautloser, wenn es endlich verstummt war.
Karl Neubert stand in seinem Zimmer am Fenster. Da lag die Türe auf.
„Papa!“
Ria warf sich ihm, der sich rosch gewendet hatte, an die Brust. Ihre Wangen herunter tollerten Tränen. Ihre Augen funkelten, ihr ganzer Körper bebte. (Fortf. folgt.)

Zaiser Nagold
bedarf Tel. 429
mo
wie neu
Pianofabrik
bar zu verkaufen
Nr. 976 an
Schalter
schenke
Schüler:
Baifer
Sommerliche
er
Feinlein oder
etel
mmingerstr. 14.

Der Sport vom Sonntag

Überraschungen bei den Spielen um die „Deutsche“

Favoriten Straucheln / VfB Stuttgart wiederum geschlagen / Hanau weiterhin siegreich

Der Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft scheint insbesondere in den Spielgruppen besonders fesselnd zu werden, in denen die süddeutschen Gaumeister eingekehrt sind. Während in den rein norddeutschen Gruppen I und II sich auch am Sonntag die Vereine, wenn auch teilweise nur mit knappen Siegesergebnissen, glatt durchsetzten, nahm der Kampf in der Gruppe III und IV eine nicht überall erwartete Wendung. In erster Linie ist hier die erste Niederlage der Spielvereinigungen für sich auf vertrautem Boden in Würzburg zu verzeichnen, wo die Kleeblätter trotz aller Überlegenheit dem VfB. Hanau durch einen 0:1-Sieg die alleinige Tabellenführung überlassen mußten. Damit die Überraschung vollständig war, verlor auch

der VfB. Stuttgart sein erstes Heimspiel in Ulm unbedient an den SV. Jena. In der Gruppe IV mußte wegen allzuschlechter Platzverhältnisse der in Mannheim angelegte Kampf zwischen VfR. Mannheim und Phönix Ludwigshafen verlegt werden. An die Spitze dieser Gruppe setzte sich der VfR. Bietbrunn, dem der VfR. Röllchen, der am letzten Sonntag den Badenermeister bezwungen hatte, ausnehmend glatt 5:0 unterlag. Bietbrunn führt damit die Wertung mit 8:1 Punkten an, doch liegen VfR. Röllchen mit 2:2 und Phönix Ludwigshafen mit 1:1 Punkten ihm dicht auf den Fersen. Im Norden setzten sich in der Gruppe II Schalke 04 und in der Gruppe I Polizei Chemnitz und Hertha BSC durch, so daß sie nun ungeschlagen an der Spitze ihrer Gruppe liegen.

hatte keinen einzigen schwachen Punkt in ihren Reihen. Die Berliner spielten in der zweiten Hälfte etwas zu hart. Das Führungstor für den Südwesten erzielte in der 10. Minute Fuchs, der nach dem Wechsel ausstieg und durch Theobald von Borussia Reutlingen ersetzt werden mußte. Diesmal klappte es nicht mehr so gut, immerhin war die süddeutsche Elf auch in der Folge leicht überlegen. Eine weite Vorlage konnte in der 33. Minute der zweiten Spielhälfte der Mittelstürmer Lindenmann zum zweiten Treffer verwandelt und stellte damit den Sieg für den Südwesten endgültig sicher.

Auch Cannstatt geschlagen

FC. Taiflingen - SpVgg. Cannstatt 4:0
Der FC. Taiflingen, der in seinen zwei letzten Spielen es überaus an Kampfgestalt fehlen ließ und zweimal geschlagen wurde, knüpfte im letzten Treffen der Vorrunde gegen den hohen Favoriten Sportvereinigung Bad Cannstatt wieder an seine gewohnte Form an. Die Cannstätter brachten zwar das technisch bessere Rüstzeug mit und hatten in der ersten Hälfte mehr vom Spiel, aber die Einheimischen erwiesen sich als äußerst zäh und kamen im Verlaufe immer besser ins Spiel. Cannstatt ließ bei ausbleibenden Erfolgen mehr und mehr nach und versuchte mit Härte die aufkommenden Taiflinger zu stoppen. Besonders die Verteidigung tat hierbei das Gute zu viel, zahlreiche Straßfrühe wurden verursacht, aus denen letzten Endes die Tore der Taiflinger resultierten.

SV. Zuffenhausen - VfR. Heidenheim 4:1
Auf der Schlotwiese in Zuffenhausen trafen am Sonntag der SV. Zuffenhausen und der Tabellenletzte, VfR. Heidenheim, im Aufstiegsspiel zusammen. Während Heidenheim zum erstenmal seit den Aufstiegsjahren die Form des Spielers antrat, mußte Zuffenhausen für den verletzten Mittelstürmer Welt und den Verteidiger Bittler Ersatz stellen. Der sich aber gut bewährte. Der Sieg der Einheimischen ist zwar verdient, entspricht aber nicht ganz dem Spielverlauf, denn die Gäste waren ihrem Gegner im Feldspiel gleichwertig, nur der Sturm kämpfte im gegnerischen Strafraum nicht so glücklich, wie der Zuffenhausens. Auf beiden Seiten waren die Angriffsreihen der beste Teil und hier gestiefeln vor allen Dingen die Flügelstürmer.

Friedrichshafen - VfR. Schwenningen 0:0
Nach torlosem Kampf, dessen ungewisser Ausgang die 700 Zuschauer bis zum Schluß voll in Atem hielt, trennten sich der VfR. Friedrichshafen und der VfR. Schwenningen mit geteilten Punkten. Der Verlauf des unter diesen Umständen recht schweren Kampfes fand ganz im Zeichen einer ausgezeichneten Hintermannschaft, die den Ausgang bestimmten. Der VfR. Schwenningen hatte durch besseres Zusammenhalten in der ersten Hälfte eine leichte Überlegenheit, für seinen Angriff bildete aber die Deckung der Einheimischen ein unüberwindliches Hindernis. Trotz mehrfacher Gelegenheiten kam kein Erfolg zustande. Nach der Pause drängte eine Viertelstunde lang der VfR. Friedrichshafen mächtig, aber auch sein Kampfgestalt scheiterte an der ausgezeichneten Abwehr der Schwenninger.

Almer SV 94 steigt im Handball ab

Der Handballsport war am Palmsonntag sehr betriebsam. Während in Magdeburg die Gau Brandenburg und Nordmark um den Pokal des deutschen Handballverbandes stritten, den überraschend der Gau Nordmark durch einen 10:3-Erfolg errang, gingen im Süden die Punktelämpfe der Gau weiter, wobei die lehten Entscheidungen fielen. In Württemberg muß nun, wie nach den Ergebnissen der letzten Spiele anzunehmen war, der Almer Fußballverein 94 in die Bezirksklasse absteigen. Der ebenfalls absteigbedrohte T.B. Bad Cannstatt sicherte sich durch eine gute Gesamtleistung einen 10:4-Sieg, der gleichzeitig das Schicksal der Almer besiegelte. Der Stuttgarter T.B. blieb somit in der Gauklasse, obwohl er in seinem Spiel gegen Söfzen mit 4:5 weiter Sieger wurde.

Gleichzeitig begannen die Kämpfe um den Aufstieg zur Gauklasse. Die Ergebnisse fielen dabei recht knapp und teilweise überraschend aus. Mit viel Glück kam der Turnverein Schwabach in den Kampf gegen die T.B. Weinsberg, die ebenfalls den Aufstieg wollten. Die T.B. Weinsberg gewann verdient. Siebund Bad Cannstatt in Schwaibheim

Alles auf einen Blick

Fußball			
Deutsche Fußballmeisterschaft			
Gruppe III			
In Ulm:			
VfB. Stuttgart	-	SV. Jena	1:2 (1:1)
SV. Jena	-	SV. Röllchen	2:2
SV. Röllchen	-	VfB. Stuttgart	0:1 (0:0)
Gruppe IV			
In Mannheim:			
VfR. Mannheim	-	Phönix Ludwigshafen	ausgel.
In Bietbrunn:			
VfR. Bietbrunn	-	VfR. Röllchen	5:0 (2:0)
Gruppe I			
In Berlin:			
VfR. Bietbrunn	-	VfR. Röllchen	7:3 (3:3)
In Leipzig:			
VfR. Chemnitz	-	VfR. Chemnitz	3:1 (0:1)
Gruppe II			
In Dortmund:			
Schalke 04	-	Hannover 96	3:2 (1:1)
In Garmisch:			
Eintracht Garmisch	-	Eintracht Garmisch	3:1 (1:1)
Ausscheidungsreihe			
Aufstiegsreihe			
FC. Taiflingen	-	SpVgg. Cannstatt	4:0
VfR. Heidenheim	-	VfR. Heidenheim	0:1
VfR. Heidenheim	-	VfR. Heidenheim	4:1
In Garmisch:			
VfR. Heidenheim	-	VfR. Heidenheim	3:3
Um die Deutsche Meisterschaft Mitteldeutschland			
Hertha BSC	-	VfR. Chemnitz	4:1
Württembergische Bezirksklasse			
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	4:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
Ausscheidungsreihe			
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	2:0
Ausscheidungsreihe			
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	2:0
Ausscheidungsreihe			
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	2:0
Ausscheidungsreihe			
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	2:0
Ausscheidungsreihe			
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	2:0
Ausscheidungsreihe			
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	2:0
Ausscheidungsreihe			
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	2:0
Ausscheidungsreihe			
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	2:0
Ausscheidungsreihe			
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	3:0
VfB. Stuttgart	-	VfB. Stuttgart	2:0

Dem eigenen Meister in den Rücken gefallen

Stuttgarter VfB unterliegt in Ulm gegen SV Jena 1:2

H. B. Von dem Spiel des württembergischen Meisters im Ulmer Stadion gegen den SV. Jena ist wenig Erfreuliches zu berichten. Nicht nur, daß es den größten Teil des Spieles recht kümmerlich und regnerisch war, nicht nur, daß der württembergische Meister eine unbedienten Niederlage hinnehmen mußte, nein, das Beschämende und Empfindende ist das Verhalten des Ulmer Publikums. Niemand wird von den Ulmern erwarten, daß sie mit dem VfB. Stuttgart besonders liebäugeln, aber ebensowenig ist es gerechtfertigt, wenn man grundsätzlich auch den kleinsten Verstoß von Seiten des württembergischen Meisters mit Pfeifen quittierte und auf der anderen Seite die Jenaer bei jedem Angriff kümmerlich ansetzte. Die Ulmer haben dabei außer acht gelassen, daß es hier nicht um den VfB. und nicht um Stuttgart ging, sondern um die Verehrung ganz Württembergs bei den Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Durch ihr Verhalten haben die Ulmer Zuschauer dem württembergischen Sport jedenfalls einen schlechten Dienst erwiesen!

Jam Spiel selbst ist zu sagen, daß die VfB. Mannschaft den größten Teil der Spielzeit überlegen war. Sie spielte zeitweise für das Auge recht schön, um dann im Strofraum den Ball endlos umherzuschleppen. Kaputt im Tor begann sehr unsicher, um aber nachher besser zu werden und verschiedentlich gefährliche Bälle zu halten. In der Verteidigung war Seibold der weitaus bessere. Er spielte aufopferungsvoll und war recht schlagfertig. Weidner brauchte sehr lange, bis er ins Spiel kam und auch dann wurde man eine gewisse Unsicherheit bei ihm nicht los. Der größte Anfall aber war diesmal die Käuferei. Die beiden Außenläufer Rehmann und Koh mußten ihre beiden Flügel oft ziehen lassen. Nur selten wurde genau gebittet und noch seltener genau zugestimmt. Busch war viel zu langsam und seine Flügelvorlagen landeten meist beim Gegner. Mit dieser schwachen Unterstützung war der Sturm natürlich schwer im Druck. Die Halbstürmer waren zurückgefallen und da Koh keinen sonderlich guten Tag hatte, sein Partner Seibler aber recht eigenständig spielte, war auch diese Waffe stumpf. Koh war recht spielbegeistert und versuchte es auch verschiedentlich mit dem Schießen, dabei zögerte er aber oft zu lange und hatte zudem Pech. Faggas auf dem rechten Flügel war vor Halbspiel recht schwach, nachher wurde er etwas besser, und Rehmann hatte neben recht guten, auch ebenso schwachen Momenten. In der ersten Halbzeit kam er jedenfalls kaum einmal an seinen Käufer vorbei.

Der SV. Jena stellt eine kräftige und schnelle Mannschaft ins Feld. Die Hauptkräfte waren Lortz, Mittelstürmer und Mittelstürmer. Die Verteidigung war außerordentlich ballstark, allerdings auch reichlich hart. Die beiden Außenläufer arbeiteten unermüdlich und leisteten in Zerschlagung und Aufbau sehr viel. Die Flügel waren als Versuch angeklagt. Man merkte es ihnen aber wahrlich nicht an, denn sie liefen, konnten und schossen, daß es eine Lust war. Die Halbstürmer spielten wie beim VfB. weit zurückgefallen. Die Elf hat ihre Stärke in den schnellen und gefährlichen Vorstößen. Sie ist technisch gut beschlagen und kombiniert im fliegenden Stil mit wenigen Fügen über das ganze Feld, um dann im Strofraum auch herzhast zu schießen.

Das Spiel begann außerordentlich schnell. Jena hatte zunächst einige Torgelegenheiten, da Kapp im VfB. Tor recht unsicher einwirkte. Das Spiel verteilte sich dann etwa

und im Verlaufe verlegte es der VfB. in die Hälfte des Gegners. Ein schöner 16-Meter-Schuß von Koh ging über die Latte. Nach zwei Ecken für den VfB. konnte Jena in der 31. Minute in Führung gehen. Der Mittelstürmer König erzielte bei einem Gedränge das erste Tor. Der VfB. ließ nicht mehr nach. In der letzten Minute vor der Pause glückte auch der Ausgleich. Ein scharfer Schuß von Koh wurde vom Torwart gehöhrt. Der Rückschuß von Lehmann ging ins Ziel. Nach der Halbzeit hatte der VfB. längere Zeit das Heft vollkommen in der Hand. Ueberraschend konnte Jena in der 34. Minute bei einem Vorstoß der rechten Seite die Führung erzwingen. Eine weite Vorlage des halbrechten Nachmann wurde vom VfB. Verteidiger Seibold verteidelt, der hinpurschende Linkshänder King konnte unhaltbar eindringen. Bis zum Schluß verteidigten die Mitteldeutschen den knappen Vorsprung erfolgreich. Vor ungefähr 2000 Zuschauern leitete Schiedsrichter Gschner-Augsburg sehr gut.

Ein schönes Riderspiel

Stuttgarter Riders - Dresdener Sportklub 4:0 (2:0)

Der württembergische Fußballpionier, Sportverein Stuttgarter Riders, setzte seinen Anhänger zur Feier des 30-jährigen Bestehens einige der bestbekanntesten deutschen Fußballmannschaften vor. Zum eigentlichen Jubiläumsspiel trat der Dresdener Sportklub an, in dessen Elf man allerdings die früheren Nationalspieler Kersch und Richard Hoffmann vermisste. Die beide wegen Verletzungen nicht mitmachen konnten. Dies allein entschuldigt aber keineswegs die klare 4:0-Niederlage der Sachsen. Man hatte in jeder Beziehung von den Dresdnern mehr erwartet. Die Mannschaft machte einen matten Eindruck und war den Stuttgartern um einige Grad unterlegen. Die Riders waren vor allen Dingen viel schneller, kämpften mit Energie und standen in technischer Beziehung den Gästen keineswegs nach. So schufen die Blau-weißen zahlreiche gute Torgelegenheiten und die vier Treffer entsprangen prächtiger Vorarbeit, die wohl auch Kersch nicht hätte verhindern können. Der sonst Läufer spielende Hirsch hätte das Tor mit viel Geschick und war gegen die Riders-tore machtlos. In der Hintermannschaft der Dresdnern überlagerte noch der Verteidiger Kersch, während die Käuferei, bald in die Verteidigung gedrängt, nicht befriedigen konnte. Der Mittelstürmer Köhler war den schnellen Ridersstürmern nicht gewachsen und konnte nur mit einigen schönen Vorlagen in den Sturm ein strategisches Können zeigen. Der Angriff suchte sein Heil in weiten steilen Vorlagen, aber es fehlte an kämpferischen Einsatz, um die gut gemeinten Vorstöße erfolgreich abzuschließen. Schön und Schöder im Innensprung waren noch am besten, während die vielgerühmten Außen Schlößer und Kund kaum in Erscheinung traten.

Südwest schlägt Brandenburg 2:0

Der vor etwa 3000 Zuschauern in Saarbrücken ausgetragene Rückkampf zwischen den Gaumannschaften von Südwest und Brandenburg gewonnen die Süddeutschen mit 2:0 (1:0). Vor Spielbeginn hatte es geregnet, doch ließen die Platzverhältnisse nichts zu wünschen übrig. Die süddeutsche Mannschaft gewann verdient. Siebund Bad Cannstatt in Schwaibheim

